



Gliederung der Studiengangsdokumentation

Formale Angaben zum Studiengang	S. 1
1. Studiengangsziele	S. 2
1.1 Zweck des Studiengangs	S. 2
1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs	S. 4
2. Qualifikationsprofil	S. 7
3. Zielgruppen	S. 9
3.1 Adressatenkreis	S. 9
3.2 Vorkenntnisse Studienbewerber	S. 10
3.3 Zielzahlen	S. 11
4. Bedarfsanalyse	S. 12
5. Wettbewerbsanalyse	S. 16
5.1 Externe Wettbewerbsanalyse	S. 16
5.2 Interne Wettbewerbsanalyse	S. 17
6. Aufbau des Studiengangs	S. 18
7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten	S. 25
8. Ressourcen	S. 27
8.1 Personelle Ressourcen	S. 27
8.2 Sachausstattung/Räume	S. 28

Anhang der Studiengangsdokumentation

- Anlage 1a, 1b und 1c: Wettbewerbsanalyse, Studiengänge in Bayern, Deutschland und International
- Anlage 2: FPSO (inkl. Eignungsverfahren)
- Anlage 3: Ressourcentabelle



Studiengangsdokumentation

Masterstudiengang *Politics & Technology*

TUM School of Governance, Technische Universität München

20.12.2018

Bezeichnung:	Politics & Technology
Organisatorische Zuordnung:	TUM School of Governance
Abschluss:	Master of Science (M.Sc.)
Regelstudienzeit (Credits, SWS):	4 bzw. 6 Semester (120 Credits, 3600 SWS)
Studienform:	in Voll- oder Teilzeit (66 %, berufsbegleitend studierbar)
Zulassung:	zweistufiges Eignungsverfahren
Starttermin:	WS 2017/18
Sprache:	Englisch (ggf. einige Module in Deutsch)
Studiengangsverantwortliche/-r:	Prof. Dr. Miranda Schreurs
Ergänzende Angaben für besondere Studiengänge:	Kooperationen mit anderen TUM-Fakultäten
Ansprechperson(en) bei Rückfragen:	Prof. Dr. Miranda Schreurs / Prof. Dr. Eugénia da Conceição-Heldt 089/907793 220, miranda.schreurs@hfp.tum.de 089/907793 010, eugenia.heldt@hfp.tum.de



1. Studiengangsziele

1.1. Zweck des Studiengangs

Tiefgreifende politische, ökologische, soziale und technologische Veränderungen lösen aktuell viele wichtige Herausforderungen für Regierungen weltweit aus. Einige dieser Veränderungen entstehen schrittweise, andere wiederum entwickeln eine gewisse Eigendynamik, viele werden auch globalen Ausmaßes sein. Einige dieser Veränderungen verursachen Probleme in der politischen Umsetzung, andere können als Quelle möglicher Lösungen fungieren.

Die daraus resultierenden vielfältigen Interdependenzen einzelner Politikfelder mit Bereichen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie die fortschreitende Auflösung von tradierten Zuständigkeitsbereichen verlangen daher nach Masterabsolventen/-innen mit transdisziplinärer Ausrichtung.

Die TUM School of Governance/Hochschule für Politik München konzentriert sich in Forschung und Lehre auf miteinander verzahnte Forschungsbereiche, die ständigen Veränderungen ausgesetzt sind. Hierzu zählen beispielsweise Klimaänderungen, neue Energien und Nachhaltigkeit, europäische und globale wirtschaftspolitische Steuerung, Digitalisierung und neue Informationssysteme, Infragestellung der liberalen Weltordnung und des europäischen Integrationsprozesses, sowie Gerechtigkeit zwischen und innerhalb der Generationen. Diese Veränderungen verlangen nicht nur ein Umdenken im politikwissenschaftlichen Diskurs, sondern auch neue Antworten.

Die Verankerung des neuen Studienangebotes der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München, welche die Integration von Veranstaltungen aus den natur-, ingenieur- und gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenzbereichen der Trägeruniversität in das politikwissenschaftliche Studium ermöglicht, bietet künftigen Absolventen/-innen des Studiengangs bestmögliche Rahmenbedingungen und exzellente Voraussetzungen, diese neuen Herausforderungen zu meistern. Neben den klassischen politikwissenschaftlichen Inhalten nimmt die Analyse der Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik sowie der Implikationen politikprägender Zukunftstechnologien für eine proaktive Politikberatung bzw. -gestaltung eine zentrale Rolle im Curriculum ein (Alleinstellungschance in Deutschland sowie international). Die Studiengänge der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München sollen Studierenden die

Möglichkeit bieten, während ihres Studiums nicht nur eine Ausbildung in innovativen Lehrbereichen der Politikwissenschaft („Democracy in the Digital Age“, Governance of Big Transformations: Environmental, Social & Technological Aspects“, „Global Governance, Ethics & Technology“) zu erwerben, sondern darüber hinaus durch technologieorientierte interdisziplinäre Komponenten (durch Belegung von Modulen der Fakultäten der Technischen Universität München in den Bereichen „Digital Technology“, Urbanization, Mobility, Energy“, „Social Responsibility and Corporate Governance“ sowie „Economics & Policy“) ein besonderes Bewusstsein für die aktuellen Herausforderungen im Bereich der neuen Technologien und den damit verbundenen Anforderungen an die Politikwissenschaft zu entwickeln. Durch die gelebte Transdisziplinarität des Studiengangs werden die Absolventen/-innen dazu befähigt, in ihren zukünftig angestrebten Tätigkeiten (z.B. in Politik, Verwaltung, Verbänden, Medien, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen) richtungsweisende politikbezogene Analysen durchzuführen sowie Handlungsempfehlungen zu formulieren und so politische Rahmenbedingungen mitzugestalten.

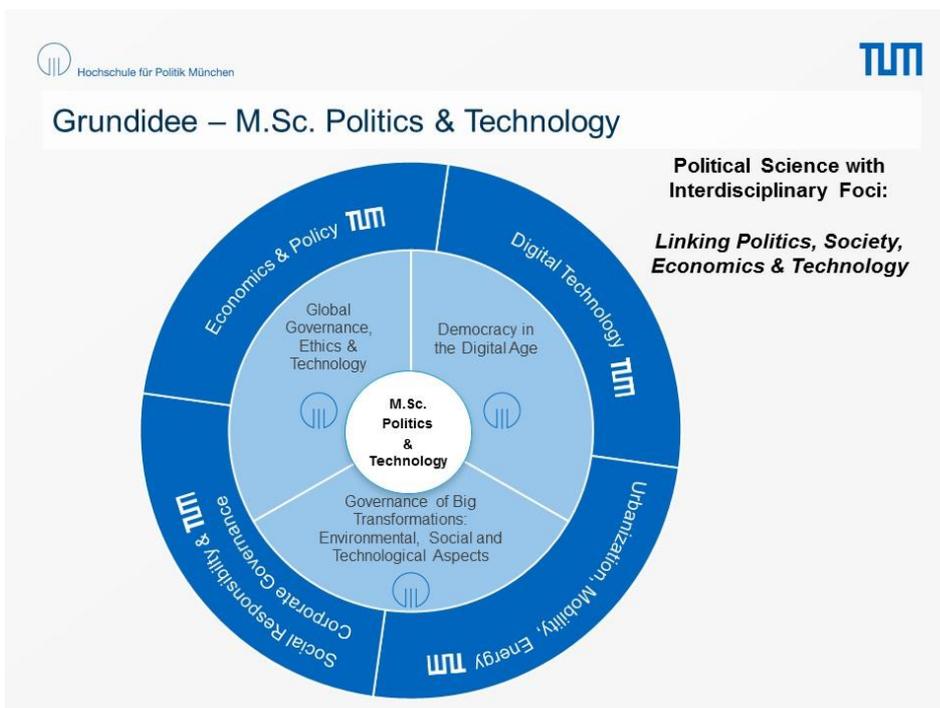


Abbildung 1: Grundidee für den M.Sc. Politics & Technology

Vor diesem Hintergrund wurde an der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München zum Wintersemester 2017/18 ein neuer Mas-



terstudiengang im Bereich der Politikwissenschaft eingeführt, der in Anlehnung des Konzepts des im Wintersemester 2016/17 erfolgreich gestarteten Bachelorstudiengangs *Politikwissenschaft (B.Sc.)* den Studierenden einen neuen Zugang zur Politikwissenschaft geben soll, der die Verzahnung zwischen Politikwissenschaft und Technik bzw. Natur- und Ingenieurwissenschaften in den Mittelpunkt stellt. Der Master *Politics & Technology (M.Sc.)* eröffnet Studierenden die Möglichkeit, die Rolle von Regierungen, Industrie, sozialen Akteuren und Einzelpersonen bei der Vorbereitung und Reaktion auf globale Veränderungen und Probleme auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu ermitteln und zu beurteilen, um in Zukunft als Mittler zwischen Politik und Technik fungieren zu können.

1.2. Strategische Bedeutung des Studiengangs

Dem Leitbild der Technischen Universität München folgend, sieht sich auch die TUM School of Governance/Hochschule für Politik München in der Verantwortung, ihre Studierenden für die verantwortliche Begleitung gesellschaftspolitischer Veränderungsprozesse auszubilden, und ergänzt damit den Dialog zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Technik an der Technischen Universität München um eine politikwissenschaftliche Dimension, insbesondere auch im Hinblick auf den Umgang mit technischen Innovationen.

Bereits die Forschungsschwerpunkte der an die Technischen Universität München für die Hochschule für Politik München berufenen Professorinnen und Professoren spiegeln die (inter-)national einzigartige Vorreiterrolle in der transdisziplinären Politikforschung und interdisziplinären Methodenforschung wieder, die die Hochschule für Politik München/TUM School of Governance innehat:

Die Entwicklung technischer Normen und die Rolle solcher Standards in internationalen Produkt- und Finanzmärkten, im Gesundheitswesen und im Verbraucherschutz ist Gegenstand der Forschung des Lehrstuhls für International Relations. Politische Aspekte internationaler Wirtschaftsbeziehungen – insbesondere Wettbewerbspolitik und Direktinvestitionen – aber auch die Möglichkeiten und Grenzen nichtstaatlicher Entwicklungshilfe bilden weitere Schwerpunkte.

Der Lehrstuhl für European and Global Governance untersucht Ursachen und Konsequenzen von Kompetenzübertragungen an Internationale Organisationen (Ermächtigungs- und Entmächtigungsprozesse), Transparenz und Rechenschaftspflicht in Global Governance, Machtverschiebung



und Einflussmöglichkeiten der Schwellenländer – wie Brasilien, China und Indien – in der multilateralen und liberalen Weltordnung. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die Rolle der EU als Akteur in der Außenwirtschaftspolitik (interne Kohärenz und externe Effektivität) sowie Gründe und Auswirkungen der Desintegrationsdynamiken in der EU.

Mit der Professur Political Data Science werden Politikwissenschaft und Data Science miteinander verbunden, um die digitale Revolution und ihre Auswirkungen auf Bereiche des gesellschaftlichen Lebens mit den Methoden der Data Science analysieren zu können. Algorithmen, Data Mining und Big Data sind jedoch nicht nur methodische Hilfsmittel, sondern stellen auch selbst höchst politische Phänomene dar, die aus politikwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden können.

Die Professur für Political Philosophy and Theory arbeitet an der Schnittstelle von politischer Philosophie und Ökonomie. Sie beschäftigt sich mit Fragen der sozialen und strukturellen Gerechtigkeit im Rahmen des nationalen und internationalen Finanzsystems und ethischen Anforderungen an die Kultur von Organisationen, insbesondere auch in Bezug auf die Verantwortung beim Wissensmanagement in komplexen Systemen.

Die Professur für Computational Social Science and Big Data befasst sich mit den Auswirkungen großer dynamischer sozialer, politischer und wirtschaftlicher Systeme auf Social Media, öffentliche Meinungsbildungsprozesse oder politische Entscheidungsprozesse. Dabei sollen neue methodische Zugänge entwickelt und bereits Bestehende bei Bedarf optimiert werden, um eine weitreichendere Analyse von Struktur und Dynamik großer Netzwerke zu ermöglichen.

Unbestritten stellen die Auswirkungen des Klimawandels, Biodiversitätsverlust, Ressourcenknappheit, Umweltverschmutzung und Urbanisierung größte Herausforderungen an die Politik des 21. Jahrhunderts. Obwohl die Industrialisierung viele Umweltprobleme verursacht, ist die technologische Innovation dennoch wichtig für die Zukunft. Der Lehrstuhl für Environmental and Climate Policy befasst sich daher mit Umwelt- und Energiepolitik auf der lokalen, europäischen und globalen Ebene sowie der Effektivität von aktuellen bzw. möglichen politischen und wirtschaftlichen Strategien und Instrumenten.

Die Professur Policy Analysis beschäftigt sich mit den Herausforderungen nachhaltiger Politikgestaltung auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene, vergleichend angelegten Politikfeldanalysen in den Bereichen Wirtschafts-, Bildungs-, Forschungs-, Umwelt- und Energiepolitik,



Regimevergleichen zwischen Demokratien und Autokratien sowie neuen Formen und Instrumenten politischer Steuerung.

Nicht nur durch Forschung an der Schnittstelle zwischen Politik und Technik möchte die Hochschule für Politik München/TUM School of Governance ihrem Anspruch, Politikwissenschaft neu zu denken gerecht werden, sondern darüber hinaus in ihren interdisziplinären Studiengängen Absolventen/-innen ausbilden, die sich der aktuellen, durch die neuen Technologien stattfindenden Transformationen bewusst sind und darauf aufbauend dazu befähigt werden sollen, adäquate politikwissenschaftliche Rahmenbedingungen zu entwickeln. Die Kombination von Fachkenntnissen in Politikwissenschaft und Technik sowie die Sensibilisierung für die jeweils andere Denk- und methodische Herangehensweise an die Thematik lässt die Absolventen/-innen zu optimalen Mittler und Beratern von morgen werden – z.B. in Fragen der Energie- Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik, Digitalisierung, Internationaler Gerechtigkeit, Welthandelspolitik, Europäische Integration sowie Macht, Legitimität und Rechenschaftspflicht internationaler Organisationen.

Nach dem erfolgreichen Start des Bachelorstudiengangs *Politikwissenschaft (B.Sc.)* im Oktober 2016 bereichert nun im Einklang mit den Vorgaben des Gesetzes über die Hochschule für Politik München (beschlossen vom Bayerischen Landtag am 24. November 2014, in Kraft getreten am 1. Dezember 2014) ein interdisziplinärer Masterstudiengang das Studienangebot der Hochschule für Politik München/TUM School of Governance und nicht zuletzt der TUM. Er soll nicht nur Absolventen/-innen des fakultätseigenen Bachelorstudiengangs die Möglichkeit bieten, ihre bereits im interdisziplinären Grundstudium erworbenen Kenntnisse weiter zu vertiefen, sondern auch anderen Interessentinnen und Interessenten mit der entsprechenden Vorqualifikation – sei es eine klassisch politikwissenschaftliche, sei es eine ingenieur-/naturwissenschaftliche – offenstehen.

Durch die Etablierung eines weiteren englischsprachigen M.Sc. an der TUM will die Hochschule für Politik München/TUM School of Governance dazu beitragen, die von ihre Trägeruniversität angestrebte Internationalisierung der Studierendenschaft zu steigern.

Der Masterstudiengang „Politics & Technology“ stellt Synergien zum vorhandenen Kernkompetenzbereich der Technischen Universität München her bzw. macht diese verwertbar: klassisch durch Öffnung des vorhandenen TUM-Lehrangebots für Masterstudierende der Hochschule für Politik München/TUM School of Governance in zum angestrebten Qualifikations-



ziel passenden Bereichen, durch Konzeption spezieller auf die Studierendenbedürfnisse zugeschnittener Lehr- und Lernangebote mit Technikbezug sowie schließlich auch durch Schaffung eines politikwissenschaftlichen Grundlagenangebots für andere TUM-Fakultäten.

Die TUM-Leitstrategie lebt ihre Lehr- und Forschungsagenda zudem nicht in Fakultätskompartimenten, sondern in den überfakultären Herausforderungen in der Wissenschaft und der Gesellschaft. Dieser Ansatz spiegelt sich auch in dem vorliegenden Masterstudienangebot der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München wider: Nicht die jeweiligen Einzeldisziplinen, sondern die inter- bzw. transdisziplinären Verbindungen zwischen diesen stehen im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses.

Hinzu kommt, dass mit der TUM-Leitstrategie die „Jahrhundertthemen“ Energie-Klima-Umwelt, Rohstoffe, Mobilität, Kommunikation-Information, Infrastruktur sowie Gesundheit-Ernährung für eine disziplinär starke und interdisziplinär organisierte Forschung und Lehre gesetzt wurden. Diese Themen bzw. Herausforderungen greift die TUM School of Governance/Hochschule für Politik München mit ihrem Studienangebot auf (vgl. Abb. 1).

2. Qualifikationsprofil

Absolventen-/innen des Masterstudiengangs *Politics & Technology (M.Sc.)* sind in der Lage, die komplexen Zusammenhänge zwischen Politikwissenschaft und Technik zu evaluieren, den im Zuge der Transformationen auf diesen beiden Gebieten möglichen Handlungsbedarf vorzusehen und komplexe Lösungsansätze für deren Bewältigung zu entwerfen. Sie haben in den drei politikwissenschaftlichen Spezialisierungen sowie in den – je nach Vorqualifikation und individueller Neigung unter Berücksichtigung des mit dem Studiengang angestrebten Qualifikationsprofils ausgestalteten – fachübergreifenden Studienanteilen gelernt, spezifische Theorien und Methoden auf interdisziplinäre Art und Weise zu generieren, und können auf Basis dieser Kenntnisse für politikwissenschaftliche Problemstellungen und die sich in vielerlei Bereichen unserer Gesellschaft neu entstehenden Herausforderungen selbstständig Lösungen entwickeln.

Zudem haben sie durch den fachübergreifenden Studienanteil Kenntnisse und Fertigkeiten aus politikwissenschaftlich relevanten natur- und ingenieurwissenschaftlichen Teilbereichen erworben und können diese für die Lösung politikwissenschaftlicher Fragestellungen abrufen und für Analysen (insbesondere auch technik-)politischer Themen heranziehen.



Dank ihrer heterogenen Vorqualifikation lernen die Studierenden auch Kommunikations- und Lösungsmuster der jeweils anderen Disziplin kennen. Zudem erleben sie Situationen, in denen sie üben, als „Mittler“ ihrer eigenen Disziplin zu fungieren, indem sie auf ihre im Erststudium erworbenen (Methoden-)Kenntnisse im jeweils anderen Studienanteil zurückgreifen und nach Synthetisierung beider Herangehensweisen mit dem Ziel der Entwicklung neuer Methoden gewinnbringend auf die Erarbeitung gemeinsamer Projekte einwirken. Durch ihre interdisziplinäre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sind sie in Arbeitsbereichen an der Schnittstelle zwischen Politik und Technik in national und international staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und Unternehmen einsetzbar. Sie sind ausgebildete Politikwissenschaftler/-innen bzw. verfügen über ein ingenieur- bzw. naturwissenschaftliches Basiswissen und besitzen darüber hinaus ein weiterführendes Verständnis für die Zusammenhänge und Kommunikationsstrukturen verschiedener Disziplinen.

Im Detail verfügen die Absolventen/-innen des Masterstudiengangs über Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten, die wie folgt im Diploma Supplement auszuweisen sind:

Die Absolventen/-innen sind befähigt

- sich selbstständig erweitertes Wissen sowohl im politikwissenschaftlichen als auch im ingenieur-/naturwissenschaftlichen Bereich anzueignen und es auf aktuelle Problembereiche in unserer Gesellschaft anzuwenden,
- komplexe Konzepte der Politikwissenschaft sowie der mit ihr verbundenen Bereiche in den Ingenieur- und Naturwissenschaften zu entwickeln, sowie auch in schwierigen Handlungszusammenhängen einzuschätzen,
- spezifische Theorien und Methoden der Politikwissenschaft zu analysieren und zu bewerten und auf diesen basierende Lösungsstrategien für politikwissenschaftliche Problemstellungen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften zu entwickeln und umgekehrt,
- ingenieur- bzw. natur- mit politikwissenschaftlichem Wissen zu verknüpfen und für Analysen politischer Problemsituationen, insbesondere auch in techniknahen politikwissenschaftlichen Handlungsfeldern, heranzuziehen,



- Möglichkeiten für interdisziplinäre Arbeitsweisen und Ansätze in techniknahen politikwissenschaftlichen Handlungsfeldern zu identifizieren, flexibel verschiedene Lösungswege zu erproben und situationsbezogene Problemlösestrategien anzuwenden,
- die gesellschaftspolitischen Auswirkungen ingenieur- bzw. naturwissenschaftlicher Entwicklungen vorausszusehen und zu analysieren sowie Möglichkeiten (technik-)politischen Handelns zu illustrieren und evaluieren,
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen verschiedener (gesellschafts-, ingenieur- und naturwissenschaftlicher) Disziplinen in den politischen Dialog zu integrieren und mit Komplexität umzugehen,
- selbstständig und eigenverantwortlich Projekte (z.B. im Rahmen eines Forschungsprojektes) durchzuführen,
- politik-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Schlussfolgerungen einschließlich der angewendeten Methoden auch Laien gegenüber zu kommunizieren sowie sich mit Fachvertretern anderer Disziplinen wissenschaftlich auszutauschen, insbesondere im Hinblick auf Fragen zum Verhältnis von gesellschaftspolitischen Veränderungen und technischen Innovations- und Transformationsprozessen.

3. Zielgruppen

3.1. Adressatenkreis

Das Masterstudiengang ist darauf ausgelegt, eine erstklassige multidisziplinäre akademische Ausbildung mit der Chance des Zusammenwirkens mit politischen Entscheidungsträgern oder mit Entscheidungsträgern in der Privatwirtschaft, Nichtregierungsorganisationen oder öffentlichen Institutionen zu kombinieren.

Das Mastercurriculum ist bewusst für eine hinsichtlich ihres Erststudiums heterogene Studierendengruppe konzipiert worden, die Interesse an Themen an der Schnittstelle von Politik und Technik aufweist. Konkret richtet sich der Masterstudiengang an Absolventen/-innen mit einem an einer in- oder ausländischen Hochschule erworbenen mindestens sechssemestri-



gen qualifizierten Bachelorabschluss oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss in einem politikwissenschaftlichen oder vergleichbaren sozialwissenschaftlichen Studiengang bzw. in einem ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Studiengang.

Die Entscheidung, den Studiengang auf Englisch anzubieten, wurde nicht nur auf Basis der Überlegung getroffen, einen auf internationaler Ebene attraktiven Studiengang und durch die damit zusammenhängende Internationalisierung den Jahrganggruppen eine gegenseitige Austauschmöglichkeit von Erfahrungen und Denkweisen zu bieten, sondern v.a. aufgrund der Tatsache, dass verhandlungssichere Kenntnisse der (Fach-)Sprache Englisch in Wort und Schrift in Bezug auf die zu erreichenden Qualifikationsziele unumgänglich ist, um auf dem nationalen und internationalen Parkett politisch agieren und globale Probleme international lösen zu können.

3.2. Vorkenntnisse Studienbewerber

Durch das Durchlaufen eines zweistufigen Eignungsverfahrens wird gewährleistet, dass nur geeignete und interessierte Bewerber/-innen aufgenommen werden, was die Qualität der Studierendengruppe garantiert. In die Bewertung mit einbezogen werden nicht nur die Durchschnittsnote des Erststudiums und die fachliche (Vor-)Qualifikation, auf die sogleich näher eingegangen werden wird, sondern daneben auch ein in englischer Sprache verfasster Aufsatz von 2.000 Wörtern zu einem politikwissenschaftlich-technischen Thema sowie ein ebenfalls auf Englisch anzufertigendes, maximal ein bis zwei DIN-A4-Seiten umfassendes Motivations schreiben. Anhand eines ausführlichen Vergleichs der Vorqualifikation bzw. Kompetenzen jedes einzelnen Studienbewerbers/jeder einzelnen Studienbewerberin mit den elementaren Fächergruppen des interdisziplinären Bachelorstudiengangs Politikwissenschaft (B.Sc.) der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München wird überprüft, ob der jeweilige Aspirant/die jeweilige Aspirantin über die nötigen Vorkenntnisse in Politik- und/oder Ingenieur-/Naturwissenschaften verfügt. In die Bewertung miteinbezogen werden ganz konkret folgende Fächergruppen:

- „Politikwissenschaftliche Grundlagen/Vertiefungen“ (30 ECTS)
- „Ingenieur-/naturwissenschaftlicher Studienanteil“ (30 ECTS)
- „Grundlagen Wirtschaft und Recht“ (12 ECTS)
- „Mathematisch-statistische Grundlagen“ (12 ECTS)



- „Schlüsselkompetenz“ (6 ECTS)
- „Praxisprojekt“ (18 ECTS)

Externe Bewerber/-innen aus beiden Fachdisziplinen, sowohl aus der politikwissenschaftlichen als auch aus der ingenieur-/naturwissenschaftlichen, wird somit die gleiche Chance gegeben, aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation Punkte zu erzielen, die Ihnen eine Direktzulassung zum Masterstudiengang *Politics & Technology (M.Sc.)* ermöglichen.

Bis zu 30 ECTS können dem einzelnen Bewerber/der einzelnen Bewerberin auch Auflagen gemacht werden, bestimmte Module in enger Absprache mit den Lehrenden nachzuholen. Somit wird gewährleistet, dass der Studiengang einem großen, heterogenen Bewerberkreis und nicht nur für Absolventen/-innen des internen Bachelorstudiengangs offensteht. Dank der Implementierung des Brücken- und des Methodenkurses haben Studierende des Weiteren nach Aufnahme in den Studiengang die Möglichkeit, auf Anraten eines wissenschaftlichen Mentors/einer wissenschaftlichen Mentorin eventuelle Defizite in dem einen oder anderen Bereich nachzuholen bzw. ihre Kenntnisse in diesem zu vertiefen. Die Heterogenität der Studierendengruppe wird hierbei nicht als Hindernis, sondern vielmehr als Bereicherung für die Diskussion und lohnende Zusammenarbeit in den einzelnen Veranstaltungen gesehen. Durch ihren unterschiedlichen wissenschaftlichen Background und ihre andere Denkens- bzw. Herangehensweisen an eine Problemstellung bereichern sich die Studierenden gegenseitig, was zu sehr positiven Synergieeffekten beitragen wird. Daneben erhalten alle Studierenden zu Beginn ihres Studiums durch das Absolvieren des Pflichtmoduls „Ringvorlesung Politics & Technology“ einen Überblick über alle politikwissenschaftlichen Spezialisierungen, die ihnen im fortgeschrittenen Studienverlauf zur Wahl stehen, so dass sie ihren wissenschaftlichen Schwerpunkt bereits zu diesem Zeitpunkt definieren können.

3.3. Zielzahlen

Gemäß Kapazitätsberechnungen ist der Bachelorstudiengang für knapp 140 Studienanfängerplätze, der Masterstudiengang für rund 70 Studienanfängerplätze ausgelegt.

Für den Masterstudiengang ist ein Eignungsverfahren beantragt und genehmigt worden.



4. Bedarfsanalyse

Die überfachliche Ausrichtung des Studiums bereitet Studierende optimal auf zukünftige Tätigkeiten an der Schnittstelle von Politik-, Ingenieur- und Naturwissenschaften vor. In enger Absprache mit einem/-r wissenschaftlichen Betreuer/-in erwerben die Studierenden Kenntnisse in der jeweils anderen Fachdisziplin bzw. können (im Falle der Absolventen/-innen des B.Sc.-Studiengangs Politikwissenschaft) ihre bereits im interdisziplinären Erststudium erworbenen Kenntnisse in dem einen oder anderen Fachbereich erweitern. Durch die Vermittlung und Vertiefung von fachlichem Wissen, transdisziplinären Methodenkompetenzen, der Möglichkeit zur Profilbildung in den politikwissenschaftlichen Spezialisierungen „Global Governance, Ethics & Technology“, „Democracy in the Digital Age“ und „Governance of Big Transformations: Environmental, Social and Technological Aspects“ sowie gleichzeitig in den von kooperierenden TUM-Fakultäten angebotenen Modulen in den Bereichen „Economics Policy“, „Digital Technology“, „Urbanization, Mobility, Energy“ und „Social Responsibility & Corporate Governance“ bietet das fachübergreifende Studienkonzept künftigen Absolventen/-innen einen entscheidenden Mehrwert gegenüber ihren Konkurrenten/-innen auf dem Arbeitsmarkt: Aufgrund des zu erwartenden multidisziplinären Know-hows und Mindsets sind die Absolventen/-innen beispielsweise in der Beratung von politischen Entscheidungsträgern/-innen, insbesondere auch im Hinblick auf politikprägende Zukunftstechnologien ideal einsetzbar; ebenso in Strategieabteilungen von technisch-orientierten Unternehmen – mit dem Ziel der optimalen Nutzung bestehender bzw. der Schaffung bestmöglicher politischer Rahmenbedingungen für technologische Entwicklungen. Zudem qualifiziert die multiperspektivische Ausbildung die Absolventen/-innen optimal für Tätigkeiten in Parteien, Verbänden, Vereinen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen sowie (hier auch insbesondere technisch-orientierten) Unternehmen bzw. in deren Öffentlichkeitsabteilungen und den Medien.

Eine besondere Nachfrage des Arbeitsmarktes nach transdisziplinär ausgebildeten Absolventen/-innen ist insofern zu erwarten, als dass die aktuelle Praxis in Politik, Politikberatung und auch -forschung stark geprägt ist durch hohe kognitive und kommunikative Barrieren, die auf mangelnde Fachkenntnis in anderen als der eigenen Disziplin, eine fehlende Bereitschaft, sich auf andere Sichtweisen einzulassen, sowie einen rudimentären Methodenaustausch zurückgehen. Mit der Einrichtung des Masterstudiengangs unter der Federführung von Frau Professorin Conceição-Heldt und Frau Professorin Schreurs sowie unter Beteiligung ihrer Kollegen-



schaft (Prof. Bütthe, Hegelich, Herzog, Pfeffer, Wurster), allesamt qualifizierte und renommierte Politikwissenschaftler/-innen bzw. Experten/-innen transdisziplinärer Politikforschung, soll diesem Fehlbedarf Abhilfe geschaffen werden.

Dass die Fähigkeit, Brücken zu technischen Aspekten gesellschaftspolitischer Zukunftsthemen zu schlagen, einen großen Wettbewerbsvorteil für Politikwissenschaftler/-innen darstellt, haben auch Vertreter/-innen aus der (hochschul-)politischen Praxis in den Sitzungen des Reformbeirats regelmäßig bestätigt. In diesem Gremium sind folgende Expertinnen und Experten vertreten:

- Markus **Blume** MdL (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. **Herrmann** (Präsident der Technischen Universität München)
- Oliver **Jörg** MdL
- Prof. Dr. Michael **Piazolo** MdL
- Katharina **Schulze** MdL
- Dr. Wolfgang **Strietzel**, Vertreter des Bayerisches Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Isabell **Zacharias** MdL

Bekräftigt wurde diese Einschätzung des geplanten Masterstudiengangs auch von den im Hochschulbeirat, teilweise übergangsweise, vertretenen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und beruflicher Praxis, weiteren Abgeordneten des Bayerischen Landtages sowie Hochschulangehörigen der Technischen Universität München mit umfangreicher Erfahrung in der Konzeption und Umsetzung interdisziplinärer Studienangebote an der Schnittstelle von Gesellschaftswissenschaften und Technologie, darunter:

- Albert **Berger** (Kanzler der Technischen Universität München)
- Dr. Manfred **Bischoff** (Aussichtsratsvorsitzender Daimler AG)
- Prof. Dr. Claudia **Eckert** (Lehrstuhl für IT-Sicherheit an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Thomas **Hamacher** (Lehrstuhl für Erneuerbare und Nachhaltige Energien an der Technischen Universität München)
- Dr. Josef **Joffe** (Herausgeber „Die Zeit“)



- Prof. Dr. Udo **Lindemann** (ehemaliger Vorsitzender des TUM-Senats; Lehrstuhl für Produktentwicklung an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Christoph **Lütge** (Peter Löscher-Stiftungslehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Christoph **Kaserer** (ehemaliges Mitglied des TUM-Senats; Lehrstuhl für Finanzmanagement und Kapitalmärkte an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Ursula **Münc**h (Direktorin der Politischen Akademie Tutzing und Professorin für Innenpolitik und Vergleichende Regierungslehre, UniBW München)
- Prof. Dr. Bernhard **Rieger** (Vorsitzender des TUM-Senats; Wacker-Lehrstuhl für Molekulare Chemie an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Ulf **Schlichtmann** (Mitglied des TUM-Senats; Lehrstuhl für Entwurfsautomatisierung an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Elisabeth **Wacker** (Lehrstuhl für Diversitätssoziologie an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Isabell **Welp**e (Lehrstuhl für Strategie und Organisation an der Technischen Universität München)

Untermuert wurden diese Aussagen des Weiteren in den beiden Sitzungen des Expertenbeirats am 21. Oktober 2014 und 6. Februar 2015. Dieser Beirat wurde eingesetzt zur Unterstützung der strategischen Neuausrichtung der Hochschule für Politik München – hochkarätig besetzt mit TUM-internen und -externen Experten/-innen (national und international anerkannten Professoren/-innen und Medienvertretern/-innen). Der Hochschule für Politik München beratend zur Seite standen:

- Prof. Dr. Stefan **Kuhlmann** (Professor of Foundations of Science, Technology and Society, University of Twente)
- Prof. Dr. Sabine **Maasen** (Direktorin des Munich Center for Technology in Society (MCTS) an der Technischen Universität München)



- Prof. Dr. Viktor **Mayer-Schönberger** (Professor of Internet Governance and Regulation, Oxford Internet Institute, University of Oxford)
- Prof. Dr. Gerhard **Müller** (Vizepräsident für Studium und Lehre an der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Patrizia **Nanz** (Wissenschaftliche Direktorin des IASS Potsdam)
- Prof. Dr. Henning **Ottmann** (Lehrstuhl für Politische Theorie und Philosophie am Geschwister Scholl Institut an der Ludwig-Maximilians-Universität München)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin **Renn** (Wissenschaftlicher Direktor des IASS Potsdam)
- Prof. Dr. Josef **Schmid** (Professor für Politische Wirtschaftslehre und Vergleichende Politikfeldanalyse am Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred G. **Schmidt** (Lehrstuhl für Politische Wissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
- Elisabeth **von Thadden** (Verantwortliche Redakteurin bei „Die Zeit“)
- Prof. Dr. Isabell **Welpe** (Lehrstuhl für Strategie und Organisation an der Technischen Universität München)

Zusammenfassend wird die Arbeitsmarktgängigkeit der künftigen Absolvent/-innen als hoch bewertet.

Aufgrund ihrer Grundlagenausbildung und dem ihnen in den politikwissenschaftlichen Spezialisierungen vermittelten Vertiefungswissen sehen die Experten/-innen keine Probleme, dass die Absolventen/-innen jederzeit auch in den klassischen Arbeitsfeldern der Politikwissenschaft eingesetzt werden können.

Einige der Absolventen/-innen werden auch eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Durch die wissenschaftliche Fundierung des Lehrangebots im vorgestellten Masterstudiengang erhält auch diese Absolventengruppe eine optimale Vorbereitung. Dies wurde insbesondere durch die proessoralen Mitglieder der genannten Gremien mehrheitlich bestätigt.



Auch die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtmoduls Politikwissenschaftliche Praxis bereits berufliche und/oder forschungswissenschaftliche Erfahrung zu sammeln, dürfte die späte Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt erhöhen bzw. eine spätere Wissenschaftskarriere befördern.

Absolventen/-innen, die sich im dritten Fachsemester für ein Auslandsstudium entscheiden oder von der Möglichkeit Gebrauch machen, ihr Praxis- oder Forschungsprojekt im Ausland zu absolvieren, können zudem vertiefte (fach-)sprachliche und interkulturelle Kompetenzen vorweisen, die über die zu erwarteten interkulturellen Erfahrungen in einem englischsprachigen, internationalisierten Studienangebot hinausgehen.

5. Wettbewerbsanalyse

5.1. Externe Wettbewerbsanalyse

Ein zentrales Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs besteht darin, Zukunftstechnologien in den politischen Dialog und die Entscheidungsfindung zu integrieren – immer auch mit Blick auf die Wechselwirkungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Technologie. Dies ermöglicht eine enge Verzahnung zwischen Politikwissenschaft, Technik und Naturwissenschaft. Nach einer umfassenden Analyse der existierenden Masterstudiengänge in Bayern, Deutschland und weltweit ist festzustellen, dass eine derartige Kombination von Qualifikationsschwerpunkten einzigartig ist (zu der Analyse vgl. die Übersichten in den Anlagen 1a, 1b und 1c). In Bayern handelt es sich bei allen 15 der von insgesamt neun Universitäten angebotenen Masterstudiengängen in Politikwissenschaft um einen Studiengang mit dem Abschlussgrad Master of Arts (M.A.). Sie sind fokussiert auf rein politikwissenschaftliche Inhalte, weisen vereinzelt (etwa bei „*Political and Social Sciences*“ der Universität Würzburg) Veranstaltungen aus den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften auf, jedoch ohne jegliche Kombinationsmöglichkeit mit den Ingenieur-/Naturwissenschaften. Ähnlich verhält es sich bei den 167 politikwissenschaftlichen Masterstudiengängen deutschlandweit: teilweise sind Kombinationsmöglichkeiten mit Geschichts-/ Sprach-/ Sozial-/ Kultur-/ Wirtschafts- und Rechtswissenschaften gegeben, in keinem der angebotenen Masterstudiengänge ist jedoch eine Kombination mit technischen Wissenschaftsbereichen vorgesehen. Außerhalb Bayerns lassen sich vereinzelt (8) Studiengänge finden, die ihren Absolventen/-innen den Titel M.Sc. verleihen (etwa die Universität Hamburg nach Abschluss eines Masterstudiums in „*Politics, Economics,*



Philosophy (M.Sc.)“. Hier wird der Master of Science-Abschlussgrad jedoch scheinbar aufgrund der wirtschaftswissenschaftlichen bzw. volkswirtschaftlichen Studiengangbestandteile, nicht aufgrund einer Integration von natur-/ingenieurwissenschaftlichen Komponenten verliehen. Er wird auch nicht von einer politik-, sondern von einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angeboten.

Auf internationaler Ebene lassen sich etliche politikwissenschaftliche M.Sc.- bzw. Masterstudiengänge finden - auch solche mit innovativen politikwissenschaftlicher Schwerpunktsetzungen (z.B. auf den Bereich Energie- und Umweltpolitik). Ein Beispiel hierfür ist der von der Sciences Po (Paris) angebotene Master in *Public Policy* mit möglichen Schwerpunkten in den Bereichen Energy, Climate Change and Global Warming, Digitalization, Robotics and Big Data, Nano- and Biotechnologies. Ein Curriculum, das diese innovativen politikwissenschaftlichen Lehrinhalten an den Erwerb von Kenntnissen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften koppelt, erscheint jedoch weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal des vorliegenden Studiengangs der Hochschule für Politik München/TUM School of Governance.

5.2. Interne Wettbewerbsanalyse

Als inhaltlich verwandte Studiengänge an der Technischen Universität München kommen

- der Masterstudiengang „*Science and Technology Studies*“ (M.A.) des Munich Center for Technology in Society (MCTS)
- der Elitemaster RESET des MCTS (Start zum WS 2017/18) sowie
- die Studiengänge für das Lehramt an beruflichen Gymnasium der TUM School of Education

in Betracht. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und potentielle Konkurrenz- und Synergieeffekte werden im Folgenden näher erläutert.

Studienangebot des MCTS

Im an der Technischen Universität München beheimateten Munich Center for Technology in Society (MCTS) nehmen die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftspolitischen Fragenstellungen und technischen Entwicklungen eine zentrale Rolle im Profil des Studienangebots ein. Bedingungen und Folgen technischer Wissenschaften in technisierten Gesell-



schaften sind Kernthemen beider dort angesiedelter Master of Arts-Studiengänge Science and Technology Studies und RESET (Responsibility in Science, Technology, and Society).

Der Masterstudiengang *Politics and Technology (M.Sc.)* steht nicht in Konkurrenz zum Studienangebot des MCTS, da sich dessen Kernkompetenzen im Hinblick auf vorhandene gesellschaftswissenschaftliche Lehr- und Forschungskapazitäten im soziologischen Bereich clustern, wohingegen von den an der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München zu verorteten Wissenschaftler/-innen ein stärkerer Bezug zur Politikwissenschaft und v.a. als Master of Science eine starke und untrennbare Verbindung zu dem Lehrangebot der ingenieur- und naturwissenschaftlicher Fakultäten der TUM besteht. Vor diesem Hintergrund ist die Nutzung von Synergieeffekten bzw. die Ergänzung der Studiengänge beider Einrichtungen um bislang nicht abgedeckte sozial- bzw. politikwissenschaftliche Aspekte durch gegenseitige Lehrexporte angedacht.

Studienangebot der TUM School of Education

Weitere Studienangebote, die gesellschafts-/politikwissenschaftliche mit technisch-/naturwissenschaftlichen Elementen kombinieren, sind die Studiengänge der TUM School of Education für das Lehramt an beruflichen Schulen. Hier sind die Sozialwissenschaften – neben der beruflichen Fachrichtung und dem Unterrichtsfach – Pflichtbestandteil; als Unterrichtsfach ist die Wahl von Sozialkunde möglich.

Insbesondere hinsichtlich des Qualifikationsprofils unterscheiden sich die Lehramtsstudiengänge jedoch deutlich von den Ausbildungszielen, die die TUM School of Governance/Hochschule für Politik München für ihre künftigen Absolventen/-innen anstrebt. Da mit dem geplanten Masterstudiengang keine Lehrer/-innen ausgebildet werden, sind keine Verdrängungseffekte zwischen dem neuartigen Masterstudiengang und den bereits an der Technischen Universität München existierenden Studiengängen zu erwarten.

6. Aufbau des Studiengangs

Der *Master Politics & Technology (M.Sc.)* ist ein konsekutives, interdisziplinär angelegtes Studienprogramm, das in Voll- und Teilzeit (66 %) absolvierbar ist. Das Studium umfasst somit in Vollzeit vier Semester Regelstudienzeit, in Teilzeit sechs. Es soll nicht nur für Absolvent/-innen des Studiengangs Politikwissenschaft (B.Sc.) an der Hochschule für Politik Mün-



chen zugänglich sein, sondern richtet sich gleichzeitig auch an Absolvent/-innen (klassischer) politikwissenschaftlicher und ingenieur-/ naturwissenschaftlicher Studiengänge. Die Heterogenität in der Erstqualifikation der Studierenden soll einen interdisziplinären Meinungsaustausch befördern und das Verständnis für die jeweils andere Fachdisziplin schärfen.

Die Studiengangstruktur (vgl. hierzu auch Abb. 2) stellt sich wie folgt dar: Zur Sicherstellung eines einheitlichen Qualifikationsniveaus ist für Studierende, die nicht den Bachelorstudiengang Politikwissenschaft (B.Sc.) an der Hochschule für Politik München absolviert haben, die Möglichkeit der Vergabe von Auflagen vorgesehen. Hiermit wird, wie bereits erwähnt, gewährleistet, dass der Studiengang einem großen, heterogenen Bewerberkreis und nicht nur für Absolventen/-innen des internen Bachelorstudiengangs offensteht.

Dank der Implementierung des Brücken- und des Methodenkurses werden Studierende des Weiteren nach Aufnahme in den Studiengang in die Lage versetzt, eventuelle Defizite in dem einen oder anderen Bereich nachzuholen bzw. die zwingend notwendigen inhaltlichen und methodischen Grundlagen und wichtigsten Denkmuster, Abstraktionen und Methoden einer ihnen wenig vertrauten Fachdisziplin anzueignen. Als Brückenkurs kommen alle Module aus dem Wahlmodulangebot der Technischen Universität München in Frage. Bei der Identifikation eines für sie relevanten Brückenkurses, der ihnen im Hinblick auf das Gesamtqualifikationsprofil noch fehlende Basiskompetenzen vermittelt, unterstützt sie ihr/-e persönlicher wissenschaftliche/-r Mentor/-in. (Absolventen aus dem Bachelorstudiengang haben an dieser Stelle die Möglichkeit, auf Basis ihrer bisherigen Erstqualifikation aufbauend ihre Schnittstellenkompetenzen zu erweitern.)

Daneben erhalten alle Studierenden unabhängig von ihrer Erstqualifikation zu Beginn ihres Studiums durch das Absolvieren des Pflichtmoduls „Ringvorlesung Politics & Technology“ eine vertiefte Einführung in die an der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München praktizierte transdisziplinäre Ausrichtung der Politikwissenschaft sowie einen Überblick über alle Spezialisierungen, die im fortgeschrittenen Studienverlauf angeboten werden. Für dieses Modul wurden insbesondere folgende Lernziele definiert: „After participating in the module, students will have a strong overview of the kinds of research questions being addressed by faculty in the HfP. They will be knowledgeable about some of the big questions driving the study of politics and research methods and theories which are used to address those questions.“

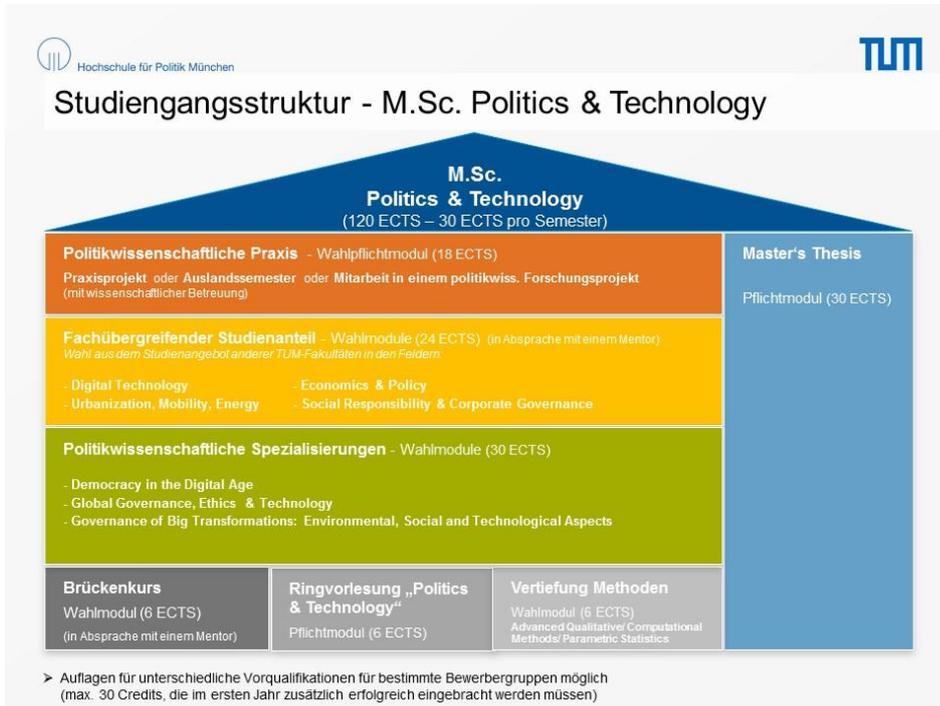


Abbildung 2: Studiengangstruktur

Nach dem Erwerb und Festigung der Grundlagen in ihrem Brückenkurs bzw. der Ringvorlesung (und ggf. den Auflagen) erwerben alle Studierenden vertiefte Kenntnisse in jeder der folgenden politikwissenschaftlichen Spezialisierungen: „Democracy in the Digital Age“, „Global Governance, Ethics & Technology“ und „Governance of Big Transformations: Environmental, Social and Technological Aspects“. Die Studierenden werden dazu ermutigt, Zusammenhänge zwischen diesen Bereichen zu erforschen, indem sie beispielsweise internationalen Handel und nachhaltige Entwicklung, Big Data und kohlenstoffarme Energiewende, Demokratie und digitale Sphäre oder Rechenschaftspflicht globaler Akteure und Social Media in Korrelation bringen. Die Entwicklung normativer Prinzipien für eine Beschäftigung mit Veränderungen aus einer gerechten und demokratischen Perspektive sowie die Untersuchung der Wirksamkeit unterschiedlichster politischer Instrumente und Formen spielen bei diesen Betrachtungen die zentrale Rolle. Lernziel aller Politikwissenschaftlichen Vertiefungsmodule ist u.a., die Studierenden zu befähigen, spezifische Theorien und Methoden der Politikwissenschaft zu analysieren und zu bewerten und auf diesen basierende Lösungsstrategien für politikwissenschaftliche Problemstellungen zu entwickeln, wobei politikwissenschaftli-



che Problemstellungen, die sich aus der Interaktion von Politik und Technik ergeben, eine essentielle Rolle einnehmen und somit auch immer transdisziplinäre Kompetenzen eingeübt werden.

Zum besseren Verständnis der diesen Themen zugrundeliegenden technischen und/oder auch wirtschaftlichen Zusammenhänge belegen die Studierenden in Ergänzung dazu Wahlmodule aus einem umfangreichen Pool des M.Sc.-Studienangebot anderer TUM-Fakultäten. Die Auswahl der zu belegenden Module erfolgt dabei ebenfalls in enger Abstimmung mit einem/einer professoralen Mentor/-in – immer individuell in Abhängigkeit der jeweiligen Vorqualifikation. Dieses individualisierte Mentorenkonzept wird nach einem, spätestens zwei Jahren umfassend von der zuständigen Studienkommission evaluiert. In diesen Modulen erweitern und vertiefen die Studierenden ihr Grundlagenwissen in den Kernkompetenzbereichen der TUM-Partnerfakultäten. Zudem erleben sie (weitere) Situationen, in den sie ihr ingenieur- bzw. natur- mit politikwissenschaftlichem Wissen verknüpfen und für Analysen transdisziplinärer Problemsituationen heranziehen.

Der Lehrimport aus anderen TUM-Fakultäten fungiert als zentrales Element der Verzahnung von Politik und Technik. Die Abstimmung zwischen der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München und den anderen Fakultäten der Technischen Universität München bezüglich der passgenauen Ausgestaltung von transdisziplinären Querschnittsmodulen erscheint ebenso essenziell. Ein solches Modul, das die heterogenen Eingangskompetenzen der Studierenden adressiert und deren Ausbau auf ein gemeinsames Lernziel hin ermöglicht, wurde im Lehrbereich „European and Global Governance“ bereits erfolgreich erprobt; weitere Querschnittsmodule befinden sich in Erarbeitung.

Im dritten Fachsemester bietet die Möglichkeit der Wahl zwischen einem Auslandsstudium oder einem Praktikum (z.B. in der Privatwirtschaft, im öffentlichen Bereich oder einer zivilgesellschaftlichen Organisation) oder einem Forschungspraktikum an der Hochschule für Politik München oder einer anderen Hochschule bzw. Forschungsinstitution. Alle Ausprägungsformen werden wissenschaftlich betreut und sollen als elektive Ausgestaltungsmöglichkeiten des Moduls „Politikwissenschaftliche Praxis“ einen vertieften Einblick in die Praxis der Politikwissenschaft (mit der anvisierten interdisziplinären Prägung) ermöglichen, wie sie an ausgewählten Partneruniversitäten, im akademischen Umfeld vor Ort oder bei einem einschlägigen Praxispartner gelebt wird. Das Modul Politikwissenschaftliche Praxis“, für dessen Ablegung 18 Credits vergeben werden, umfasst eine



Dauer von 3,5 Monaten und kann am Stück oder in Teilen abgelegt werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Gesamtdauer genügend Möglichkeiten bietet, einen inhaltlich deutlich tieferen und wissenschaftsgeleiteten Einblick in die politikwissenschaftliche Praxis zu ermöglichen als dies ein herkömmliches sechswöchiges Praktikum leisten kann. Zudem tragen die vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten zur persönlichen Profilierung und Gestaltung individueller Karrierewegen bei.

Das Studienprogramm schließt mit einer wissenschaftlichen Arbeit (Master's Thesis), die im Regelfall im vierten Semester verfasst wird. Dem transdisziplinären Charakter des Studiengangs Rechnung tragend und möglichst breiten Raum für eine individuelle Profil- und Karriereplanung ermöglichend, kann diese von allen fachkundigen Prüfenden der Hochschule für Politik München/TUM School of Governance bzw. der Technischen Universität München betreut werden.

Der geplante Studiengang ist in Voll- oder Teilzeit (66%) studierbar, so dass das vorgestellte Ausbildungsmodell auch für ins Qualifikationsprofil passende Studieninteressenten, die einer Berufstätigkeit nachgehen, an Attraktivität gewinnt. Der empfohlene Studienplan für das Teilzeitmodell wurde entsprechend gestreckt, ebenso die Fristen zum Erbringen ausgewählter Leistungsnachweise im Sinne der allgemeinen und fachspezifischen Studienfortschrittskontrolle (vgl. Anlage III FPSO).

Für das dritte oder vierte (Vollzeitstudium) bzw. vierte oder fünfte Fachsemester (Teilzeitstudium) ist ein Mobilitätsfenster eingeplant. Hier sind im Rahmen des idealtypischen Studienverlaufs neben dem Modul „Politikwissenschaftliche Praxis“ nur Wahlmodule vorgesehen, die ggf. auch im Ausland erfolgreich absolviert werden können. Hinzu kommt, dass im Rahmen der „Politikwissenschaftlichen Praxis“ neben einem Praxisprojekt oder einem Forschungspraktikum ein Auslandsaufenthalt an einer ausländischen Universität abgeleistet werden kann - und somit auch durch diese Maßnahme die Mobilität der Studierenden gefördert wird. Die an einer ausländischen Universität erfolgreich abgelegten Module können sich die Studierenden bei inhaltlicher Äquivalenz für den Masterstudiengang anerkennen lassen. Die organisatorische Steuerung des Anerkennungsprozesses erfolgt durch die Studienfachberatung, die inhaltliche Prüfung durch den/die inhaltlich zuständige/-n Professor/-in. Der hohe Wahlmodulanteil wirkt sich hierbei zudem mobilitätsfördernd aus.

Eine Übersicht über die Semesterempfehlungen zur Belegung einzelner Studienanteile im Voll- bzw. Teilzeitmodell findet sich in Abbildung 3a bzw. 3b.



Abbildung 3a: Exemplarische Darstellung eines Studienplans für den Masterstudiengang Politics & Technology (Vollzeit)

Semester	Module					Credits
1.	Introduction to Politics & Technology (Pflicht) Klausur 6 CP	Brückenkurs (Wahl) 6 CP	Vertiefung Methoden (Wahl) 6 CP	Politikwissenschaftliche Spezialisierung (Wahl) (6) 12 CP	Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 6 CP	30
2.	Politikwissenschaftliche Spezialisierung (Wahl) 12 CP		Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 18 CP			30
3.	Politikwissenschaftliche Praxis (Wahlpflicht) Bericht 18 CP		Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 12 CP			30
4. Mobilitätsfenster	Master's Thesis (Pflicht) 30 CP					30

Legende

Grau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Grün: Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen

Hellgrau: Vertiefung Methoden

Dunkelgrau: Brückenkurs (Module aus politikwissenschaftlichem oder natur-/ingenieurwissenschaftlichen Bereich der TUM)

Hellblau: Masterarbeit

Dunkelorange: politikwissenschaftliche Praxis

Gelb: Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil



Abbildung 3b: Exemplarische Darstellung eines Studienplans für den Masterstudiengang Politics & Technology (Teilzeit) Studienplan

Semester	Module			Credits
1.	Introduction to Politics & Technology (Pflicht) Klausur 6 CP	Vertiefung Methoden (Wahl) 6 CP	Brückenkurs (Wahl) 6 CP	18
2.	Politikwissenschaftliche Spezialisierung (Wahl) 12 CP	Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 9 CP		21
3.	Politikwissenschaftliche Spezialisierung (Wahl) 12 CP	Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 9 CP		21
4.	Politikwissenschaftliche Spezialisierung (Wahl) 6 CP	Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 3 CP	Politikwissenschaftliche Praxis (Wahlpflicht) Bericht 12 CP	21
5.	Mobilitätsfenster Fächerübergreifender Studienanteil (Wahl) 3 CP	Politikwissenschaftliche Praxis (Wahlpflicht) Bericht 6 CP	Master's Thesis (Pflicht) 12 CP	21
6.	Master's Thesis (Pflicht) 18 CP			18

Legende

Grau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Grün: Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen

Hellgrau: Vertiefung Methoden

Dunkelgrau: Brückenkurs (Module aus politikwissenschaftlichem oder natur-/ingenieurwissenschaftlichen Bereich der TUM)

Hellblau: Masterarbeit

Dunkelorange: politikwissenschaftliche Praxis

Gelb: Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil



7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten

Der Masterstudiengang *Politics & Technology (M.Sc.)* wird federführend von der TUM School of Governance/Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München angeboten.

Das Lehrangebot im interdisziplinären Studienanteil wird schwerpunktmäßig von folgenden Fakultäten bzw. Integrative Research Centern erbracht:

- Architektur
- Bau Geo Umwelt
- Chemie
- Physik
- Wirtschaftswissenschaften
- Sport-und Gesundheitswissenschaften
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenwesen / MSE
- MCTS
- Wissenschaftszentrum Weihenstephan

Die Programmverantwortung und -koordination obliegt Frau Professor Miranda Schreurs (Studiendekanin). Die Klärung von prüfungsrechtlichen Angelegenheiten sowie die Anerkennung von Prüfungsleistungen erfolgt durch den Masterprüfungsausschuss der TUM School of Governance gemäß der jeweils gültigen Fachprüfungs- und Studienordnung. Die Eignungskommission ist für die ordnungsgemäße Durchführung des Eignungsverfahrens gemäß der jeweils geltenden Satzung zuständig.

Zentrale Studiengangberatungs- bzw. -managementaufgaben werden in enger Abstimmung mit der Studiengangsverantwortlichen und den zuständigen Ausschüssen und Kommissionen von der Hochschulverwaltung, insbesondere im Ressort Studienmanagement und von der Stabsstelle Projektmanagement und Kommunikation wahrgenommen. Die Aufgaben sind dabei im Folgenden dargestellt:

- Bewerbung des Studiengangs auf den Hochschulwebseiten*
- Bewerbung des Studiengangs mit Studiengangsflyern und auf Messen
- Anzeigenentwicklung und -schaltung,



- Bekanntmachung des Studiengangs bei Personalverantwortlichen
- Studierendenauswahl (Organisation und Abwicklung des Eignungsverfahrens)
- Lehrveranstaltungsplanung (inkl. Stundenplanerstellung)
- Koordination des Lehrimports/-exports
- Studiengangs- und Studierendenmanagement in TUMonline
- Studienfachberatung (inkl. Informationsveranstaltungen)
- Prüfungsplanung
- Noten- und Prüfungsverwaltung (inkl. Notenauszüge, Abschlussarbeitsverwaltung, Abschlussdokumentenvorbereitung, Bescheinigungen, Rankings)
- Schriftführung Prüfungsausschüsse
- Aufbau der Strukturen für einen internationalen Studierendenaustausch (Auslandssemester)
- Aufbau einer Praxisprojektbörse in Kooperation mit einschlägigen Praxispartnern
- Qualitätsmanagement (inkl. Koordination von Lehr- und Studiengangsevaluationen und Akkreditierungen)
- Internationale Studierendenmobilität

* Informationen über den Studiengang werden auf der Webseite der Hochschule für Politik München veröffentlicht. Diese ist aktuell unter <https://www.hfp.tum.de/> erreichbar (Stand: Dezember 2018).

Die Bewerbung und Immatrikulation, zentrale Prozesse des Studierendenmanagements (u.a. Rückmeldung, Exmatrikulation, Beurlaubung) und die Erstellung der Abschlussdokumentationen sowie das Bescheidewesen erfolgen durch das Studierenden Service Zentrum (SSZ) der TUM.

Die konstituierende Sitzung der Studienkommission fand am 4. Juli 2018 statt. Es wurden erste Lehrveranstaltungsevaluierungen diskutiert und weitere Prozesse für die Zukunft festgelegt. Diese Kommission fungiert gleichzeitig auch als Qualitätszirkel Lehre. Von diesem Gremium werden auch die Evaluationsergebnisse des geplanten Mentorenkonzepts (vgl. Punkt 6) diskutiert und entsprechende Maßnahmen empfohlen.



8. Ressourcen

8.1. Personelle Ressourcen

Die politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen werden von den folgenden an der TUM School of Governance/Hochschule für Politik tätigen Professoren/-innen und ihren wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen gestaltet:

Von der Technischen Universität München für die Hochschule für Politik München berufene Professuren:

- Prof. Dr. Tim **Büthe**:
Lehrstuhl für International Relations
- Prof. Dr. Eugénia **da Conceição-Heldt**:
Reformrektorin der Hochschule für Politik München
Dekanin der TUM School of Governance
Lehrstuhl für European and Global Governance
- Prof. Dr. Simon **Heglich**:
Professur für Political Data Science
- Prof. Dr. Lisa **Herzog**:
Professur für Political Philosophy and Theory
- Prof. Dr. Jürgen **Pfeffer**:
Professur für Computational Social Science and Big Data
- Prof. Dr. Miranda **Schreurs**:
Lehrstuhl für Environmental and Climate Policy
- Prof. Dr. Stefan **Wurster**:
Professur für Policy Analysis

Weitere Professuren der TUM School of Governance:

- Prof. Dr. Wilhelm **Hofmann**:
Professur für Politische Wissenschaft
- Prof. Dr. Susanne **Ihsen**:
Professur für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften
- Prof. Dr. Christoph **Lütge**:
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik



- Prof. Dr. Sabine **Maasen**:
Lehrstuhl für Wissenschaftssoziologie

Im Bereich des fachübergreifenden Studienanteils (24 ECTS) werden die übrigen TUM-Fakultäten beteiligt sein. Hier können die Studierenden in enger Absprache mit einem/einer Mentor/-in aus dem übrigen Masterstudiengangangebot der TUM wählen – unter der Voraussetzung, dass die ausgewählten Module dem Erreichen des mit dem Studiengang *Politics & Technology* angestrebten Qualifikationsprofils dienen.

Die personellen Ressourcen und die Sachmittel der Hochschule für Politik, die mit dem Doppelhaushalt 2017/2018 beantragt werden, sowie die personelle und sächliche Ausstattung der TUM School of Governance sind ausreichend, um alle relevanten Leistungen für den Studiengang zu erbringen und somit eine reibungslose Durchführung sicherzustellen (vgl. hierzu auch die Ressourcentabelle in Anlage 3).

8.2. Sachausstattung/Räume

Sämtliche Räumlichkeiten (Verwaltung, Lehrstühle, Seminar-, Besprechungs-, Lern-, und Computerarbeitsräume) der Hochschule für Politik/TUM School of Governance sind seit Wintersemester 2016/17 im Brienner Forum modern und auf qualitativ und technischen höchsten Niveau ausgestattet. Hier werden kleinere Veranstaltungen, insbesondere alle Seminare und Übungen, stattfinden. Für Lehrveranstaltungen mit einem Hörer-/Teilnehmerkreis von mehr als 100 Personen steht das Hörsaal- und Seminarraumangebot der Technischen Universität München im Stammgelände zur Verfügung.

Demnach sind ausreichende personelle Ressourcen und Sachmittel für die Durchführung des Studiengangs und die Gewährleistung des Profils vorhanden; der Studiengang ist ohne Studienbeiträge studierbar.



Anhang der Studiengangsdokumentation

*Tabelle 1: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
1.Semester Vollzeit - Pflichtmodule/ Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Energieversorgung im liberalisierten Markt		Vorlesung Advanced Qualitative Methods	Einführung in die Kernenergie	
09.45 - 11.15		Power & Democracy in a Globalized World Seminar 2	Parametric Statistics Teil 2	Vorlesung International Relations - Advanced	Energy Transformations Seminar 1
11.30 - 13.00	Parametric Statistics Teil 1	Global Governance, Ethics, and Technology Seminar 1	Übung Advanced Qualitative Methods		Energy Transformations Seminar 2
13.15 - 14.45	Artificial Intelligence in Theory and Practice Teil 1	Artificial Intelligence in Theory and Practice Teil 2	Einführung in die Kernenergie	Ethics and Existential Global Risk Seminar 2	Global Governance, Ethics, and Technology Seminar 2
15.00 - 16.30	Power & Democracy in a Globalized World Seminar 1	Democracy in the Digital Age Seminar 1	Energie und Wirtschaft	Übung International Relations - Advanced	Democracy in the Digital Age Seminar 2
16.45 - 18.15	Bioreaktoren	Introduction to Politics, Technology & Sustainability			Blockkurs Comparative Political Economy
18.30 - 20.00		Introduction to Politics, Technology & Sustainability	Ethics and Existential Global Risk Seminar 1		Blockkurs Comparative Political Economy

Legende

Grau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen (Empfehlung 1 -2 Module)

Hellgrau: Vertiefung Methoden (Empfehlung 1 Modul)

Dunkelgrau: Brückenkurs (Module aus politikwissenschaftlichem oder natur-/ingenieurwissenschaftlichen Bereich der TUM)

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 2: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
2.Semester Vollzeit - nur Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					Transport Planning in Developing Countries
09.45 - 11.15	Multi-Level-Governance Seminar 1	Applied Deep Learning	Democracy in the Digital Age	Modellierung von Energiesystemen	Transport Planning in Developing Countries
11.30 - 13.00	Multi-Level-Governance Seminar 2	Applied Deep Learning	Civil Society and Technological Change	Environmental and Climate Transformation	
13.15 - 14.45		Civil Society and Technological Change		Democracy in the Digital Age	Blockkurs Waste and Waste Water Treatment
15.00 - 16.30	Global Governance, Ethics, and Technology	Environmental and Climate Transformation		Introduction to Science & Technology Policy	
16.45 - 18.15			Modellierung von Energiesystemen	Introduction to Science & Technology Policy	Blockkurs Ethics of Technology
18.30 - 20.00					Blockkurs Ethics of Technology

Legende

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen (Empfehlung 2 Module)

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 3 Module)



*Tabelle 3: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
3.Semester Vollzeit - nur Wahlmodule und politikwissenschaftliche Praxis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Arbeitszeit für Politikwissenschaftliche Praxis			Integration of Renewable Energies	
09.45 - 11.15			Downstream Processing of Macromolecular Bioproducts		
11.30 - 13.00			Downstream Processing of Macromolecular Bioproducts	Integration of Renewable Energies	
13.15 - 14.45					
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende

Dunkelorange: politikwissenschaftliche Praxis

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 2 Module)



*Tabelle 4: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
4.Semester Vollzeit – Master's Thesis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Arbeitszeit für Master's Thesis bei einer 40 Stundenwoche				
09.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
13.15 - 14.45					
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende
Hellblau: Masterarbeit



*Tabelle 5: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
1.Semester Teilzeit - Pflichtmodule/ Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30			Vorlesung Advanced Qualita- tive Methods		Politics for Rocket Scientists
09.45 - 11.15			Parametric Statistics Teil 2	Vorlesung International Relati- ons - Advanced	Politics for Rocket Scientists
11.30 - 13.00	Parametric Statistics Teil 1		Übung Advanced Qualita- tive Methods		
13.15 - 14.45		Vorlesung Politische Theorie- Grundlagen	Vorlesung Methoden der em- pirischen Sozialfor- schung	Übung Politische Theorie Grundlagen	
15.00 - 16.30			Übung Methoden der em- pirischen Sozialfor- schung	Übung International Relati- ons - Advanced	
16.45 - 18.15	Erneuerbare Energiesysteme in Entwicklungsländer n	Introduction to Poli- tics, Technology & Sustainability	Übung Politische Theorie Grundlagen		Blockkurs Comparative Political Economy
18.30 - 20.00	Erneuerbare Energiesysteme in Entwicklungsländer n	Introduction to Poli- tics, Technology & Sustainability			Blockkurs Comparative Political Economy

Legende

Grau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Hellgrau: Vertiefung Methoden (Empfehlung 1 Modul)

Dunkelgrau: Brückenkurs (Module aus politikwissenschaftlichem oder natur-/ingenieurwissenschaftlichen Bereich der TUM)



*Tabelle 6: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
2.Semester Teilzeit - nur Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					Transport Planning in Developing Countries
09.45 - 11.15	Multi-Level-Governance Seminar 1	Applied Deep Learning	Democracy in the Digital Age	Modellierung von Energiesystemen	Transport Planning in Developing Countries
11.30 - 13.00	Multi-Level-Governance Seminar 2	Applied Deep Learning	Civil Society and Technological Change	Environmental and Climate Transformation	
13.15 - 14.45		Civil Society and Technological Change		Democracy in the Digital Age	Blockkurs Waste and Waste Water Treatment
15.00 - 16.30	Global Governance, Ethics, and Technology	Environmental and Climate Transformation		Introduction to Science & Technology Policy	
16.45 - 18.15			Modellierung von Energiesystemen	Introduction to Science & Technology Policy	Blockkurs Ethics of Technology
18.30 - 20.00					Blockkurs Ethics of Technology

Legende

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen (Empfehlung 2 Module)

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1-2 Module)



*Tabelle 7: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
3.Semester Teilzeit - nur Wahlmodule und politikwissenschaftliche Praxis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Energieversorgung im liberalisierten Markt			Einführung in die Kernenergie	
09.45 - 11.15		Power & Democracy in a Globalized World Seminar 2			Energy Transformations Seminar 1
11.30 - 13.00		Global Governance, Ethics, and Technology Seminar 1			Energy Transformations Seminar 2
13.15 - 14.45	Artificial Intelligence in Theory and Practice Teil 1	Artificial Intelligence in Theory and Practice Teil 2	Einführung in die Kernenergie	Ethics and Existential Global Risk Seminar 2	Global Governance, Ethics, and Technology Seminar 2
15.00 - 16.30	Power & Democracy in a Globalized World Seminar 1	Democracy in the Digital Age Seminar 1	Energie und Wirtschaft		Democracy in the Digital Age Seminar 2
16.45 - 18.15	Bioreaktoren				
18.30 - 20.00			Ethics and Existential Global Risk Seminar 1		

Legende

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen ((Empfehlung 2 Module))

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1-2 Module)



*Tabelle 8: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
4.Semester Teilzeit – Wahlmodule und Beginn des Moduls „Politikwissenschaftliche Praxis“*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15	Multi-Level-Governance Seminar 1	Applied Deep Learning	Democracy in the Digital Age		
11.30 - 13.00	Multi-Level-Governance Seminar 2	Applied Deep Learning	Civil Society and Technological Change	Environmental and Climate Transformation	
13.15 - 14.45		Civil Society and Technological Change		Democracy in the Digital Age	
15.00 - 16.30	Introduction to Corporate Governance	Environmental and Climate Transformation			
16.45 - 18.15	Introduction to Corporate Governance			Ringvorlesung Digitalisierung	
18.30 - 20.00					

Legende

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Spezialisierungen (Empfehlung 1 Modul)

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 9: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel Stundenplan
5.Semester Teilzeit -nur Wahlmodule, Ende des Moduls „politikwissenschaftliche Praxis“ und Beginn der Master's Thesis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Arbeitszeit für Politikwissenschaftliche Praxis			Integration of Renewable Energies	
09.45 - 11.15			Downstream Processing of Macromolecular Bioproducts		
11.30 - 13.00			Downstream Processing of Macromolecular Bioproducts	Integration of Renewable Energies	
13.15 - 14.45	Beginn der Master's Thesis				
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende

Hellblau: Masterarbeit

Dunkelorange: politikwissenschaftliche Praxis

Gelb: beispielhafte Wahlmodule fächerübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 10: Masterstudiengang Policy & Technology. Beispiel
Stundenplan 6.Semester Teilzeit – Master's Thesis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Arbeitszeit für Master's Thesis bei einer 20 Stundenwoche				
09.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
13.15 - 14.45					
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende
Hellblau: Masterarbeit